



Ich bin in dieser Zeit meistens zu Hause,  
weil mein Mann zur Risikogruppe gehört,  
und so verengt sich mein Blick und fokussiert  
notgedrungen auf das Nahe, das Vertraute.  
Die eigene Wohnung als Resonanzraum  
einer sich als Licht und Schatten  
manifestierenden Aussenwelt.  
Das Gefühl des Eingeschlossenseins,  
die Unruhe, die Angst – sie paaren sich mit  
Momenten von Hoffnung und Zuversicht.

Karin Hofer, NZZ-Fotografin

